

Jahresbericht 2010



Jahresbericht der ASM e.V. für das Jahr 2010

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Arbeit jenseits der Routine: Was besonders hervorstach in 2010	
1.1 „Potenziale von Unternehmern mit Migrationshintergrund stärken“ – Veranstaltung am 10.05.2010 in der Handelskammer Hamburg	2
1.2 Herausgabe einer Broschüre für Eltern mit Migrationshintergrund	3
2. Unsere Projekte:	
2.1 Abschied von unserem Dauerbrenner: AHD läuft aus	4
2.2 Neu bei ASM: „Ausbildungsbausteine für Handel und Dienstleistung“	6
2.3 Existenzgründungsberatung: „Dienstleistungszentrum für Migrantinnen und Migranten“ (DZM)	7
2.4 Arbeitsmarktchancen für Migranten verbessern: „Transferstelle Existenzgründung und –sicherung“ (NOBI)	8
2.5 Ausbildung für junge Flüchtlinge: „Integration durch Ausbildung“	10
2.6 Erfolgreich beendet: „Weitblick“	11
3. Weitere Aktivitäten	12
4. ASM-Publikationen in 2010	13
5. Pressespiegel	14
6. Impressum	15
7. Vorstand und Geschäftsführung	16

1. Arbeit jenseits der Routine : Was besonders hervorstach in 2010

1.1 „Potenziale von Unternehmern mit Migrationshintergrund stärken“ – Veranstaltung am 10.05.2010 in der Handelskammer Hamburg –

Rund 200 Gäste kamen zu der von ASM organisierten Veranstaltung „Potenziale von Migranten-Unternehmen nutzen – lokale Wirtschaft stärken“ am 10. Mai in die Handelskammer Hamburg.



Ziel war die Stärkung und Vernetzung von Unternehmen, deren Inhaber einen Migrationshintergrund haben. Die Veranstaltung beleuchtete verschiedene Möglichkeiten der Professionalisierung von Migranten-Unternehmen, damit diese den rasanten Veränderungen und Anforderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt entsprechen können. Die Gäste hörten das Grußwort des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust und Fachbeiträge. So stellte beispielsweise der Chef der Hamburger Agentur für Arbeit, Rolf Steil, vor, welche Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmer die Agentur für Arbeit hat.

Die rund 200 Gäste hörten in der Handelskammer Hamburg Vorträge, verfolgten die Podiumsdiskussion und kamen anschließend selbst miteinander ins Gespräch.

Auf dem Podium diskutierten Fachleute darüber, wie Migranten-Unternehmen die vorhandenen Angebote zur Professionalisierung und Qualifizierung nutzen können, bzw. es bereits tun, um ihre Potenziale in nationale und internationale Märkte einzubringen.

Teilnehmer auf dem Podium:
Mehmet Keskin, Ertan Celik, Nihat Sorgec, Daniel Niemczeski und Can Aver (v.l.n.r.)



Außerdem ging es den Podiums-Teilnehmern – Nihat Sorgec, Vizepräsident der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer, Ertan Celik Vorstand Qualitäts-Döner e.V., Daniel Niemczewski, Vorstand Forum Deutsch-Polnischer Unternehmer e.V. Hamburg, Caner Aver, Vorstand TD-Plattform e.V. und Mehmet Keskin, Geschäftsführer ASM e.V. - darum, die Chancen einer Anpassungs- und Nachqualifizierung herauszustellen.

An Info-Tischen informierten Migranten-Organisationen über ihre Angebote zur Qualifizierung und Professionalisierung. Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es ein „Get together“ auf der Galerie.

1.2 Herausgabe einer Broschüre für Eltern mit Migrationshintergrund

Die damalige Senatorin und Zweite Bürgermeisterin Christa Goetsch hat am 1. Juni in den Räumen der ASM e.V. die Broschüre „Eltern in die Schule – Engagierte Väter und Mütter mit Zuwanderungsgeschichte berichten“ vorgestellt. In der mehrsprachigen Publikation werden 17 Hamburger Eltern mit Zuwanderungsgeschichte porträtiert, die sich vorbildlich für die Bildung ihrer Kinder einsetzen. An der Pressekonferenz nahmen auch Eltern teil, die in der Broschüre vorgestellt wurden.

Die Publikation wurde an Hamburger Schulen verteilt, die viele Schüler mit Migrationshintergrund haben und für diese Veranstaltungen wie z. B. interkulturelle Elternabende organisieren. Zahlreiche weitere Anfragen kamen jedoch aus allen Teilen Deutschlands. Die Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e. V. und die Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten (BQM) haben die aufwendige Publikation gemeinsam erstellt.



Zwei der porträtierten Eltern mit der damaligen Zweiten Bürgermeisterin Christa Goetsch und den Autoren der Broschüre bei der Pressekonferenz in den Räumen von ASM.

2. Unsere Projekte

2.1 Abschied von unserem Dauerbrenner: AHD läuft aus

Nach sieben Jahren müssen wir uns Ende Februar 2011 von der Aufgabe verabschieden, Unternehmer mit Zuwanderungshintergrund für Ausbildung aufzuschließen und ihre Ausbildungsplätze mit benachteiligten Jugendlichen zu besetzen. Das hatten wir im erheblichen Umfang getan: Mehr als 1000 jungen Menschen konnten wir bislang helfen, ihren Weg ins Berufsleben über eine Ausbildung nach dem Dualen System zu finden. Allein in der ESF-Förderperiode 2008 bis 2010 waren es 680 Jugendliche.

Betriebsinhaber schätzten unser Angebot, in allen Formalitäten rund um Ausbildung unterstützt zu werden. Rund 1000 Unternehmen haben wir in unserer Datenbank, mit denen wir im Laufe der Projektlaufzeit von AHD (Ausbildung in Handel und Dienstleistung) einmalig oder mehrfach zusammen gearbeitet haben. Ausbildungsplatzakquise betreiben wir weiterhin noch im geringen Umfang für junge Menschen mit befristeten Aufenthaltsstatus im Projekt „Integration durch Ausbildung“.

Im Jahr 2010 haben wir mit mehr als 400 Unternehmen in Hamburg Kontakt gehabt. 220 jungen Männern und Frauen konnten wir einen Ausbildungsplatz vermitteln. Von ihnen hatten 82 Prozent einen Migrationshintergrund. 63 Prozent waren männlich, 37 Prozent weiblich.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Abschlüsse der Schulabgänger und die Berufe, in die wir vermitteln konnten. Außerdem haben wir wie in jedem Jahr die Einladungen zur Teilnahme an Messen wie z.B. der Lehrstellenbörse in der Handelskammer Hamburg wahr genommen und an zahlreichen Schulen unser Angebot vorgestellt.

Akquisition von Ausbildungsstellen in 2010

Tabelle 1:
In 2010 besetzte Ausbildungsplätze nach Branchen

Branche	%-Anteil
Einzelhandel	61 %
Gastronomie	7 %
Bürokommunikation	7 %
Groß- und Außenhandel	8 %
Sonstige	17 %

Tabelle 2:
Schulabschlüsse der Auszubildenden

Schulabschluss	%-Anteil
Hauptschulabschluss	54 %
Realschulabschluss	27 %
Fachhochschulreife / Abitur	4 %
Ohne Schulabschluss	9 %
Sonstige	6 %

Teilnahme an Messen

Auch 2010 waren unsere Mitarbeiter viel vor Ort in den Stadtteilen und auf zentralen Messen unterwegs, um ihrer Zielgruppe niedrigschwellige Angebote zu machen.

Eine Auswahl:

Lehrstellenbörse in der Handelskammer Hamburg /7. und 8.9.10

Weit mehr als 13.000 Schüler aus Hamburger Abschlussklassen besuchten die 16. Hanseatische Lehrstellenbörse am 7. und 8. September 2010 in der Handelskammer Hamburg, wo der Verein sein Angebot vorstellte. Dorothee Kodra und Rosalia Jacome hielten zudem mehrere Workshops zum Thema Bewerbungen ab.

Mehr als 100 Hamburger Ausbildungsbetriebe präsentierten sich auf der Messe: Aus der Industrie, dem Handel und dem Bereich der Dienstleistungen und den Kammern wie zum Beispiel der Rechtsanwaltskammer. Jugendliche konnten ihre mitgebrachten Bewerbungsmappen von Mitarbeitern aus Personalabteilungen prüfen lassen.

Harburg Arcaden / 11.11.2010

Firmen und die Bundesagentur für Arbeit präsentierten sich und ihre (Lehrstellen-)Angebote auf der Ausbildungsmesse Harburger Arcaden. Auch das Projekt Ausbildungsservice für Handel und Dienstleistung informierte in dem Einkaufszentrum

Schüler und Lehrer über sein Coaching-Angebot und offene Lehrstellen. Schüler, die ihre Bewerbungsunterlagen dabei hatten, konnten sie von Projektmitarbeitern überprüfen lassen.



Ali Erder informiert Schülerinnen und Schüler auf der Messe im Einkaufszentrum Harburg Arcaden.

Anders rockt/6. – 10.12.2010

Die Agentur für Arbeit Hamburg und team.arbeit.hamburg haben mit der Messe „Anders rockt“ gezielt Menschen mit Migrationshintergrund eingeladen. Ihnen wurde mit dieser einwöchigen Messe eine Plattform angeboten, um sich zu informieren, zu orientieren - und um berufliche Perspektiven zu entdecken. Im Mittelpunkt der Angebote für junge Menschen standen Informationen über Einstiegsqualifizierung und die Chancen in einzelnen Branchen.

Angesprochen mit Angeboten wie beispielsweise Schuldner- und Existenzgründungsberatung wurden aber auch Eltern, Partner, Arbeitgeber und Ausbilder.

Ein buntes Rahmenprogramm mit Graffiti- und Breakdance-Workshops rundeten die Messe in der Agentur für Arbeit ab. Um die täglich sechs Stunden langen Standzeiten abdecken zu können, beteiligten sich ASM-Mitarbeiter aus den verschiedensten Projekten an dem Standdienst.

2.2 Neu bei ASM: „Ausbildungsbausteine für Handel und Dienstleistung“

Im Herbst 2010 ging im Verein das neue Projekt „Ausbildungsbausteine für Handel und Dienstleistung“ (AHD) im Rahmen des Programms JOBSTARTER CONNNECT an den Start. In dem Modellprojekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der EU finanziert wird, geht es um die Erprobung von so genannten Ausbildungsbausteinen. Auf der Grundlage der Ausbildungsordnungen von einigen Ausbildungsberufen hat das Bundesinstitut für Berufsbildung, das die JC-Projekte koordiniert, die Ausbildungsinhalte in einzelne Bausteine unterteilt. Jugendliche, die einen oder mehrere dieser Ausbildungsbausteine in einem von uns betreuten Betrieb absolvieren, erhalten ein ausführliches Zertifikat. Aufgrund dessen können die Unternehmen genau ersehen, welche Teilqualifikationen der Jugendliche erworben hat. Dadurch haben die jungen Männer und Frauen bessere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt.

Die Jugendlichen, die Ausbildungsbausteine in den von uns akquirierten Unternehmen absolvieren werden, befinden sich im Übergangssystem Schule/Ausbildung. Sie besuchen eine Berufsvorbereitungsschule, eine Produktionsschule oder durchlaufen eine Maßnahme der Agentur für Arbeit. Während der Zeit im Unternehmen, werden sowohl sie als auch die Unternehmen von einem Projektmitarbeiter intensiv betreut und begleitet.

Die in dem Modellprojekt bei ASM erprobten Ausbildungsbausteine entstammen den Berufen Verkäufer/-in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung, Fachkraft für Lagerlogistik und Fachlagerist/in.

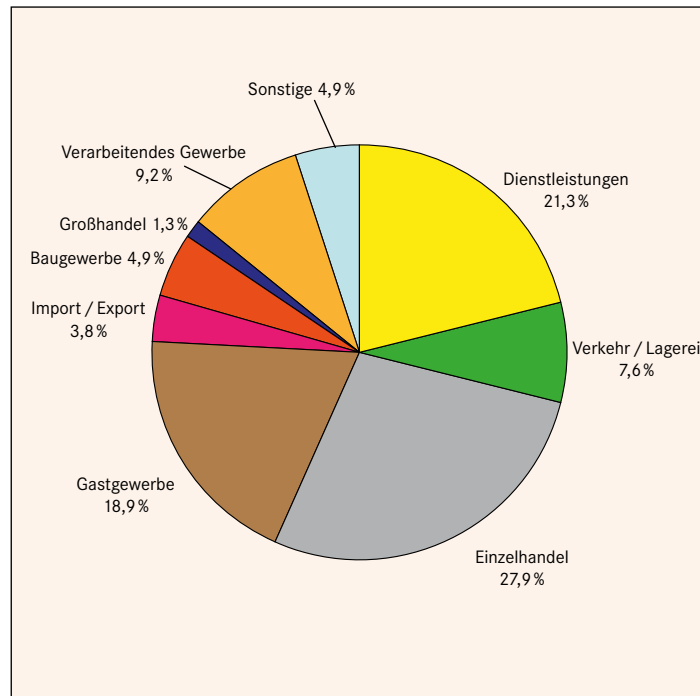
2.3 Existenzgründungsberatung: „Dienstleistungszentrum für Migrantinnen und Migranten“ (DZM)

Die ASM bietet weiterhin Existenzgründungsberatung an. Die Berater im „Dienstleistungszentrum für Migranten“ begleiten Gründungswillige ganz konkret beim Schreiben eines Business Planes und auch über die Startphase der Neugründung hinaus. Insgesamt wurden 2010 in mehr als 1500 Beratungsstunden 340 Personen beraten. 63 Businesspläne wurden mit den Existenzgründern zusammen erstellt

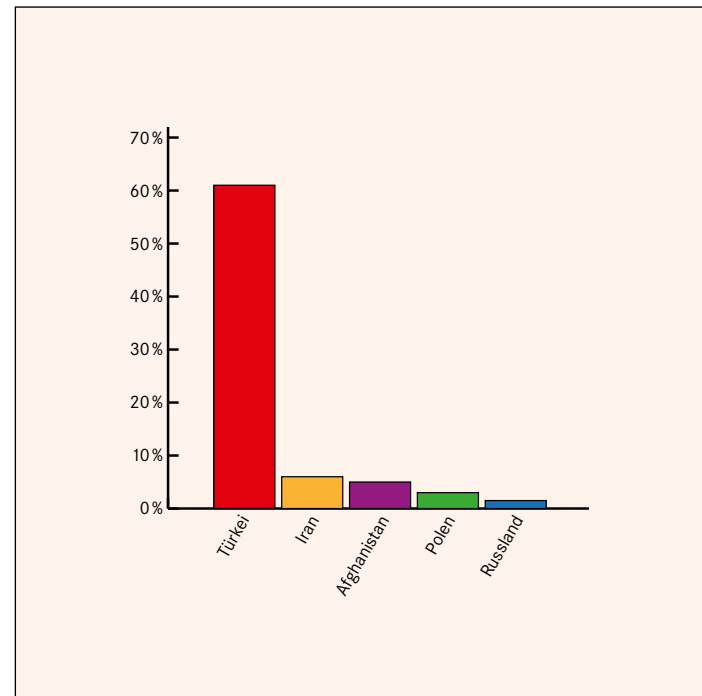
Seit Oktober 2010 bieten wir die Beratung außer in unseren Räumlichkeiten und im Gründungszentrum der Handelskammer Hamburg auch einmal im Monat im Bezirksamt Wandsbek an.

Ihre Erfahrungen haben die Existenzgründungsberater in der Broschüre „**Existenzgründer mit Zuwanderungshintergrund – ein Erfahrungsbericht**“ dokumentiert.

Grafik 1: Geschäftsideen nach Branchen



Grafik 2: Verteilung nach Herkunft der Teilnehmer



2.4 Arbeitsmarktchancen für Migranten verbessern: Transferstelle Existenzgründung und –sicherung (NOBI)

Die bei ASM angesiedelte Transferstelle Existenzgründung und –sicherung arbeitete auch 2010 als Teilprojekt im **Kompetenzzentrum NOBI** – dem Norddeutschen Netzwerk zur beruflichen Integration von Migrantinnen und Migranten. Meilensteine waren die Herausgabe des Erfahrungsberichts zur Existenzgründung, die Mitarbeit an einer Fachtagung von Migrantenorganisationen, die Messe JOB KONTAKTE für Migranten (siehe unten) sowie die Fachtagungen „Potenziale von Migranten-Unternehmen nutzen – lokale Wirtschaft fördern“ (siehe Seite 2) inklusive Dokumentation sowie „IQ vor Ort“ am 5. November 2010 (siehe Seite 9). Auf dieser Tagung standen die in fünfjährige Arbeit von den NOBI-Projekten gemachten Erfahrungen im Mittelpunkt.

Großen Raum nahm auch die Vorbereitung und Durchführung der AdA-Kurse ein. AdA steht für Ausbildung der Ausbilder und zielt auf ausbildungswillige Betriebsinhaber mit Zuwanderungshintergrund ab. ASM hatte eine Ausschreibung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) gewonnen und in Kooperation mit der Handelskammer Hamburg und der Handwerkskammer Hamburg zielgruppengerechte Vorbereitungskurse für die Ausbildereignungsprüfung entwickelt und geplant. Zwei der Vorbereitungskurse „Ausbildung der Ausbilder“ hat 2010 die Handelskammer, zwei die Handwerkskammer durchgeführt. Die Erfahrungen dieses Pilotprojektes werden gemeinsam von ASM und dem Bundesinstitut für Berufsbildung in einer Broschüre veröffentlicht.

Messe JOB Kontakt am 4. und 5.6.2010

Bereits zum dritten Mal hat das NOBI Kompetenzzentrum die Messe JOB KONTAKTE, die sich an die Zielgruppe Migranten richtet, mitorganisiert. Im Elbcampus der Handwerkskammer Hamburg präsentierten sich Unternehmen, die Mitarbeiter suchten, und Service-Stände wie Existenzgründungsberatung. Die Standbesetzung hatte ASM koordiniert, deren Existenzgründungsberater vor Ort waren. Wir nahmen auch an der Begleitgruppe teil, die sich einmal im Monat zur Vorbereitung getroffen hatte.

Abschluss- und Auftaktveranstaltung NOBI am 5.11.2010

Wie hat das regionale Netzwerk NOBI in Kooperation mit lokalen Akteuren an individueller und bedarfsgerechter Unterstützung für Migranten gearbeitet? Mit Blick in die Zukunft diskutierten die NOBI-Akteure am 5.11.10 in fünf Fachforen und auf dem Podium. Dort ging es um den Bildungsstandort Hamburg und Norddeutschland sowie die demografische Entwicklung und die Fachkräfte der Zukunft.

Im Rahmen einer kleinen Messe und mit Beispielen haben wir versucht, die nicht einfache Prozesskette zur beruflichen Integration von Menschen mit Zuwanderungshintergrund darzustellen. Die halbtägige Veranstaltung hat die NOBI-Steuerungsgruppe zusammen mit der AG Öffentlichkeitsarbeit, in der auch die ASM mitarbeitet, vorbereitet.

Fachtagung der Migrantenorganisationen am 1.12.2010

Rund 80 Teilnehmer/-innen aus ganz Deutschland trafen sich auf der Fachtagung: „Migrantenorganisationen als Akteure des Arbeitsmarktes - Erfolgreiche Kooperationsmodelle bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Beschäftigung“ am 1. Dezember in Hannover. Hauptthema war, inwiefern Migrantenorganisationen zur Verbesserung einer beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beitragen können. Die Fachtagung stand unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ursula von der Leyen.



Aygül Özkan, Sozialministerin in Niedersachsen.

Aygül Özkan, Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration in Niedersachsen, betonte in ihrer Rede, dass Integration vor allem dann gelingt, wenn Migrantenorganisationen noch viel stärker in den Integrationsprozess einbezogen werden.

Migrantenorganisationen wie die ASM, die im IQ-Netzwerk Transferprojekte durchführen, berichteten in Gesprächsforen den Teilnehmenden über ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Arbeitsmarktakteuren. An der Podiumsdiskussion beteiligten sich u. a. Bettina Schattat, Ministerialdirigentin beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Kenan Kolat, Vorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland e.V.

Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass durch die Beteiligung von Migrantenorganisationen auch die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten verbessert werden kann.



Fachtagung der Migrantenorganisationen im Alten Rathaus in Hannover mit der Niedersächsischen Ministerin Aygül Özkan, die Gründungmitglied von ASM ist.
Fotos: Senol Keser

Film über Migrantenorganisationen

Einen Tag lang drehte sich im November bei ASM alles nach den Bedürfnissen eines Film-Teams. Im Auftrag der AG Migrantenorganisationen im Rahmen des Netzwerkes Integration durch Qualifizierung (IQ), in das NOBI integriert ist, wurde ein Film über die im Netzwerk vertretenen Migrantenorganisationen und ein zweiter Film über ihre Aufgaben im IQ-Netzwerk gedreht. Das Team interviewte die Mitarbeiter der Transferstelle Existenzgründung und -sicherung. Außerdem begleitete es ASM-Mitarbeiter bei der Beratung von Unternehmen und Existenzgründern.

2.5 Ausbildung für junge Flüchtlinge: „Integration durch Ausbildung“

Mit der Fachtagung „Hamburger Integrationspolitik auch für Flüchtlinge?“ am 23.09.2010 im Hamburger Rathaus verabschiedete sich Fluchtort Hamburg Ende Oktober aus der ersten Förderphase. Gastgeberin im Rathaus war die damalige Bildungssenatorin und Zweite Bürgermeisterin Christa Goetsch.

Die Projektmitarbeiter stellten Ihr Angebot auf der Hanseatischen Lehrstellenbörse in der Handelskammer Hamburg am 7.9. und 8.9.2010, auf dem Berufsorientierungstag in der Kirchengemeinde Jenfeld am 28.10.2010, auf der Messe „Finde Deine Zukunft“ im Rahmen der 5. Landesjugendkonferenz am 3.11.2010, auf der Ausbildungsmesse Harburger Arcaden am 11.11.2010 und dem Berufsinfortag der Gesamtschule Harburg am 17.11.2010 sowie auf der einwöchigen Ausbildungsmesse

Anders rockt in der Agentur für Arbeit vor.

Die Bilanz von „Integration durch Ausbildung“: Rund 600 Betriebsbesuche in zwei Jahren, Beratung von 106 Jugendlichen und Vermittlung von 30 Azubis, verteilt auf Berufe in der Gastronomie; als Verkäufer/-in, als Kaufmann/-frau im Einzelhandel; als Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel und als Kaufleute für Bürokommunikation

Im Jahr 2010 erschien die Publikation: „10 Flüchtlinge - Wir sind hier! - Portraits von Hamburger Flüchtlingen und Bleibeberechtigten auf ihrem Weg in den Beruf“

Aufgrund des großen Erfolgs wird das Netzwerk mit dem ASM-Projekt „Integration durch Ausbildung II“ als Partner drei Jahre, bis Dezember 2013, weitergeführt.



Dilek Acil berät Schülerinnen auf dem Berufsorientierungstag in Jenfeld.

2.6 Erfolgreich beendet: „Weitblick“

Akquise und Vermittlung von mehr als 100 Lehrstellen in Betrieben, die von Unternehmern mit Migrationshintergrund geführt werden, die Gründung der „Hamburger Stiftung für Migranten“ und eine Medienkampagne für Ausbildung mit der Zielgruppe Betriebsinhaber mit Zuwanderungshintergrund – das sind die wichtigsten Ergebnisse der dreieinhalbjährigen Projektlaufzeit von „Weitblick“ im Rahmen des Programms JOBSTARTER.

Besonders im Fokus der Mitarbeiter – und ganz und gar ungewöhnlich für einen Projektrahmen – war der Prozess der Vorbereitung zur Gründung einer Stiftung. Dazu gehörten Fundraising, außergewöhnlich viel Öffentlichkeitsarbeit und die Planung für zwei Senatsempfänge im Hamburger Rathaus. Bereits ein Jahr nach Gründung der „Hamburger Stiftung für Migranten“ im Herbst 2008 hatte diese zwei Projekte mit eigenem Personal. 2010 kam ein drittes hinzu, das Stipendiatenprogramm für Ausbildung.

Ende Dezember 2010 endete das erste Stipendiatenprogramm der Stiftung. Ein Jahr lang machten die vier Stipendiaten mit Wurzeln in Polen, Afghanistan, der Elfenbeinküste und der Türkei auf Kosten der Stiftung individuelle Fortbildungen. Durch die Teilnahme an den Kursen wurden ihre Leistungen in der Berufsschule stabilisiert. Außerdem nahmen sie an den vierteljährlichen Treffen der Stipendiaten, einer Wochenendfortbildung und einer Wochenendbildungsreise nach Berlin teil.

Nähere Informationen zur Stiftung gibt es auf der Homepage www.stiftung-fuer-migranten.de

Als best-practise-Projekt unter allen 300 deutschen JOBSTARTER Projekten, durften sich „Weitblick“ und eine Handvoll weiterer Projekte auf der JOBSTARTER Halbzeitkonferenz im Mai in Berlin mit einem Stand präsentieren. In den Foren ging es um die Zukunft der Berufsausbildung. Auf der Konferenz hatte auch der Film über best-practise-Projekte Premiere. In einem Kapitel geht es um die Ausbildungsplatzakquise bei Unternehmern mit Einwanderungsgeschichte, in einem anderen um die Hintergründe der Stiftungsgründung. Obwohl die Beiträge nur einige Minuten lang waren, hatten ASM-Mitarbeiter, Vorstand und Geschäftsführung an der Vorbereitung und Durchführung einige Tage Arbeit investiert. Das Ergebnis lässt jedoch alle Mühe vergessen und gibt einen eindrucksvollen Einblick in unsere Arbeit für JOBSTARTER.

Rosalia Jacome, Mehmet Keskin und Susanne Dorn standen den Teilnehmern der JOBSTARTER-Halbzeitkonferenz Rede und Antwort.



JOBSTARTER-Tagung „Integration 2020 – Berufliche Bildung von Migrantinnen und Migranten in Deutschland“

Mit Visionen in Bezug auf die Berufliche Integration im Jahr 2020 in Deutschland setzten sich die Teilnehmer einer JOBSTARTER-Tagung 2010 im Mai in Essen in Workshops auseinander. Für die ASM nahm die Projektleiterin Susanne Dorn teil. Die Visionen der Arbeitsgruppen auf einem Punkt gebracht: Zukunft statt Herkunft, Beratung aus einer Hand, länger gemeinsam zur Schule gehen, Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund werden genauso häufig ausgebildet wie Jugendliche mit deutschem Hintergrund, Eltern sind wichtige Partner in der Schule und im Betrieb

Eine der wichtigsten Handlungsempfehlungen der Teilnehmer lautet: Es werden regionale Anlaufstellen aus vorhandenen Strukturen gemeinsam mit Migrantenorganisationen, den zuständigen Kammern und kommunalen Wirtschaftsförderern gegründet, die den gesamten Unterstützungsbedarf aus einer Hand und fortlaufend anbieten.

3. Weitere Aktivitäten

Round Table mit dem Wirtschaftssenator

Die im vergangenen Jahr begonnenen Round Table-Treffen von Unternehmern mit Migrationshintergrund und dem damaligen Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit Axel Gedaschko, setzten wir am 9.4.2010 fort. Rund 20 Unternehmer verschiedenster Nationalitäten und Branchen tauschten sich im Hotel Graf Moltke der Gebrüder Mortesa und David Etmenan mit dem Senator zu den Themen aus, die Ihnen ein Anliegen waren. Die Gastgeber der von ASM organisierten Veranstaltung führten zu Beginn des Treffens durch ihr Hotel. Vor dem Gespräch mit dem Wirtschaftssenator war ein Input-Referat von Dr. Silvia Stiller vom Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) zum Thema „Kulturelle Vielfalt fördert Stadtentwicklung“ vorgeschaltet.



Dr. Silvia Stiller vom HWWI referiert zum Thema „Kulturelle Vielfalt fördert Stadtentwicklung“.

Veranstaltung der HWK im Rathaus/15.4.2010

Zu der Veranstaltung „Vielfalt im Handwerk nutzen – gute Fachkräfte gewinnen“ hatte die Handwerkskammer Hamburg am 15. April ins Hamburger Rathaus geladen. Die Zweite Bürgermeisterin Christa Goetsch sprach ein Grußwort und die vier Partner der Aktion, darunter ASM e.V. hatten einen Informationsstand aufgebaut.

Tag der Wirtschaft im Bezirksamt Altona/22.9.2010

Auf dem Podium ging es um die wirtschaftliche Situation und es gab aktuelle Informationen über die Einsparungen aus der an dem Tag zu Ende gegangenen dreitägigen Haushaltsdebatte der Regierungskoalition. Vor dem Saal präsentierten diverse Organisationen ihre Arbeit im Bereich Wirtschaftsförderung. Auch das Kompetenzzentrum für Migranten, das sich aus der ATU e.V., der Hamburg Plus gGmbH und der Hamburger Stiftung für Migranten sowie der ASM e.V. zusammensetzt, hatte einen Stand.

4. ASM - Publikationen in 2010

- ↳ **Broschüre „Eltern in die Schule“ (zusammen mit BQM)**
- ↳ **Broschüre „Existenzgründer mit Zuwanderungshintergrund – ein Erfahrungsbericht“**
- ↳ **Dokumentation der Tagung „Potenziale von Migranten-Unternehmen nutzen – lokale Wirtschaft fördern“**
- ↳ **Broschüre „Jahresbericht 2009“**
- ↳ **Broschüre „AdA-Kurse“ (Veröffentlichungsdatum 2011)**
- ↳ **Flyer Existenzgründungsberatung im Bezirksamt Wandsbek**
- ↳ **Flyer „Stipendiatenprogramm“**
- ↳ **Flyer „Ausbildung der Ausbilder“ (mit den Kammern zusammen)**

6. Impressum

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V. (ASM)

c/o Handelskammer Hamburg

Schauenburgerstraße 49

20095 Hamburg

Tel.: 040/361 38-766

Fax: 040/361 38-774

E-Mail: info@asm-hh.de

Internet: www.asm-hh.de

Fotos: ASM e.V., Jörg Müller, Senol Keser, BiBB

Layout und Druck: JVA Fuhlsbüttel

7. Vorstand und Geschäftsführung

ASM-Vorstandsmitglied wird Ministerin

Gefreut über ihre Berufung zur Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration in Niedersachsen haben wir uns für unser Vorstandsmitglied Aygül Özkan. Das Ministeramt bringt es mit sich, dass sie ihren ehrenamtlichen Vorstandsposten zuerst ruhen ließ und dann nicht mehr weiter wahrnehmen konnte. Aygül Özkan ist ASM-Gründungsmitglied und hat durch ihre Unterstützung wesentlich zum Aufbau des Vereins beigetragen. Sie ist uns auch nach ihrem Weggang nach Niedersachsen verbunden.



Aygül Özkan
1. Vorsitzende
(bis Mitte April 2010)



Armin Grams
stellvertr. Vorsitzender

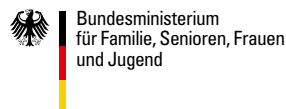


Krzysztof Stobinski
stellvertr. Vorsitzender



Mehmet Keskin
Geschäftsführer

Projekte des Vereins werden gefördert durch:



Der Verein wird unterstützt von:





ARBEITSGEMEINSCHAFT
SELBSTSTÄNDIGER MIGRANTEN